

# Humor in der Liebe

Madeleine Delbr el

Für den, der uns näherhin kennt, wäre es lachhaft, wirklich,  
wenn wir in unserer Liebe nicht ein wenig Humor aufbr achten,  
denn wir sind reichlich komische Masken,  
und wenig bereit, unsere eigene Hanswurstelei zu belachen.

Herr, ich liebe dich über alles . . . im allgemeinen;  
aber so viel mehr als dich, grad jetzt in diesem Momentchen,  
eine englische Zigarette, oder gar einen Stumpfen!

Herr, ich schenke dir mein Leben, mein ganzes Leben . . .  
Aber nicht dieses kleine Stückchen davon, diese drei Minuten . . .  
wo ich so wenig Lust zum Arbeiten habe.

Herr, dir die Stadt, die Heimat, ja die Welt zu gewinnen,  
mich verzehren für dein kommendes Reich . . .  
aber nicht diese unerträgliche Kreatur anhören, die mir  
zum hundertsten Mal ihre winzigen Sorgen erzählt.

Ja, wir sind Helden einer Buffokom odie, und es wäre  
normal, wir säßen als die ersten Zuschauer davor.  
Aber damit ist die Sache noch nicht zu Ende.

Hat man diese unbezahlbare Komik entdeckt, ist man ausgebrochen  
in ein großes Gelächter angesichts der Posse unseres Lebens,  
dann möchte man sich schlicht zur Karriere eines Clowns entschließen,  
für die man, alles in allem, leidlich begabt scheint.

Man wäre zu denken versucht, dem käme  
wenig Bedeutung zu, und daß neben den Erhabenen,  
den Starken,  
den Heiligen,

Platz wäre für Kasperl und Possenreißer,  
die den lieben Gott gewiß kaum behelligen.  
Sehr erhebend ist die Rolle zwar nicht, aber andererseits  
auch nicht sehr ermüdend, was schließlich ein Vorteil ist.

Hier nun ist es Zeit, sich zu erinnern,  
daß Gott uns nicht geschaffen hat für Nur-Menschliches,

sondern für diese ewige und schreckliche Liebe,  
mit der er alles Erschaffene seit ewig liebt.

Und so müssen wir Ja sagen zu dieser Liebe  
nicht mehr als imposanter, gro herziger Partner,  
aber als ihr stumpfsinniger Nutznießer,  
ohne Anmut,  
ohne bewährte Treue.

In diesem Abenteuer der Barmherzigkeit aber sollen wir  
alles geben, was wir vermögen, bis auf den Rumpf,  
und sollen auch lachen können,  
wenn diese Gabe verpatzt ist, verschmutzt und unrein.

Aber nicht minder uns staunend verwundern  
mit Tränen der Dankbarkeit und der Freude,  
vor dem unerschöpflichen Schatz, der aus Gottes Herz in uns rinnt.

An diesem Kreuzweg zwischen Lachen und Freude  
Ruht zuletzt unser unverwüstlicher Friede.

## Die Ekstase deiner Verfügungen

Wenn einer, der uns liebt, etwas von uns verlangt,  
danken wir ihm, daß er uns brauchen kann.

Wenn es dir gefiele, Herr, während unseres ganzen Lebens  
ein einziges Ding von uns zu fordern,  
wir könnten's vor Entzücken nicht fassen,  
und dies eine Mal deinen Willen erfüllt zu haben,  
wäre das Ereignis unseres Schicksals.

Aber weil du täglich, stündlich, minütlich,  
uns eine solche Ehre anvertraut,  
finden wir das so natürlich, daß wir blasiert sind,  
und genug davon haben.

Und doch,  
verstünden wir, wie ganz unausdenklich dein Geheimnis ist,  
wir wären verblüfft,

diese Funken deines Willens erblicken zu können:  
unsere winzigen Aufgaben.  
Wir wären geblendet, in dieser riesigen Finsternis,  
die uns einhüllt, erfahren zu können  
die ungezählten,  
die ganz exakten,  
persönlichen  
Lichter deiner Verfügungen.

An dem Tag, da wir das verstünden, träten wir ins Leben,  
wie eine Art Propheten,  
wie Seher deiner leisen Vorsehungen,  
Täter deiner Eingriffe.  
Nichts wäre mittelmäßig, denn alles wäre entworfen von dir,  
nichts wäre zu schwer, denn alles wurzelte in dir,  
nichts wäre traurig, denn alles wäre gewollt von dir,  
nichts wäre langweilig, denn alles spräche von deiner Liebe.

Wir sind alle vorbestimmt zur Ekstase,  
alle berufen aus unsern armseligen Machenschaften heraus,  
um Stunde für Stunde in deinem Plan aufzutauchen.  
Nicht sind wir Armselige, die man sich selbst überläßt,  
immer Glückselige, die berufen wurden,  
berufen, zu wissen, was dir zu tun gefällt,  
berufen zu wissen, was du jeden Augenblick von uns willst:  
Leute, die dir ein bißchen nötig sind,  
Leute, deren Gebärden dir fehlen würden,  
wenn wir uns weigerten, sie zu tun.  
Das Knäuelchen Stopfgarn, der zu schreibende Brief,  
das aufzunehmende Kind, der zu erheiternde Gatte,  
die zu öffnende Tür, der abzuhebende Hörer,  
die auszuhaltende Migräne:  
Lauter Sprungbretter in die Ekstase,  
lauter Brücken aus unserem armen Leben,  
unserem Widerwillen, hinüber  
zum stillen Gestade deines Wohlgefallens.